

Erinnerung.

=====

1. Im März vor 50 langen Jahren
Wir Alle noch in Deutschland waren;
In dem schönen Reichenau,
So erzählt man uns genau.
2. Doch ein ziehen in die Schweiz
Zeigte längst schon ihren Reiz,
In dem Vater uns'rer Väter
Und der Auszug folgte später.
3. Familie Okle war sehr gross,
Drum war es auch ein hartes Los,
Mit solcher grosser Kinderschar
Die meist noch unbehülflich war.
4. Der Bettel war gar schnell gebunden
Und noch ein Abschied tief empfunden,
Also gieng zum See hinab
Wo es ein kurzes halten gab.
5. Per Schiff ging dann die Wand' rung weiter:,
Der See lag still, die Luft war heiter
Und so kam man nach Ermatingen,
Da war ein Wirrwar und ein springen.
6. Nachdem ein Wagen dicht besetzt
Ward die Fahrt dann fort gesetzt;
Nach Sonterswil und Altenklingen
Und Märstetten hervor zu dringen.
7. In Amlikon gabs erste Rast.
Der Adlerwirt nahm uns als Gast
Und reichte uns das Mittagessen
Das wir, bei Gott, gar nie vergessen.
8. Das Reiseziel war Wezikon
Doch bring ich später dann hievon.
Bald ging es weiter nach Strohwillen
Wo uns die Leut gar wohl gefiehlen.
9. So ging es fort durch Feld und Auen
Doch, o weh, und welch ein Grauen;
Der Wagen nah am Strassenrand
Plötzlich störrisch stille stand.
10. Pferd und Ochs und Menschenmassen
Mussten ihn gar kräftig fassen,
Um dem schlecht gespielten Spuck
Nach zu helfen mit'nem Ruck.
11. Und bald zum guten Ziel gekommen
Hat der Teufel als genommen;
Denn der verehrte G'meinderat
Das Einziehen uns verweigert hat.
12. Durch Schriftenvorweis und dergleichen
War die Erlaubnis zu erreichen,
Und so konnte man sich nieder lassen
Und Tisch und Stühl behende fassen.
13. Die Lager für die erste Nacht
Bestanden noch in wenig Pracht.
Doch auf's Schlafen ganz erpicht
Hat's man am Boden her gericht.
14. Und als dann alles Treu geborgen
Schlief man wacker bis zum Morgen;
Ungeahnt auch die Gefahr,
Dass der Schlaf nun schweiz'risch war.
15. So verging die Zeit in Eile
Bis wir dann nach einer Weile
In Zezikon uns nieder liessen
Wo uns die Leut Willkommen hiessen.
16. Auch hier verging die Zeit wie immer
Es war nicht besser und nicht schlimmer.
Man lebte ehrlich ja, und gut
Drum waren Alle Wohlgenut.
17. So ging dann Jahr um Jahr vorüber
Das andre drauf, das andre drüber,
Bis zuletzt wie es muss kommen
Die Haushaltung hat abgenommen.
18. Man hat verstreut sich im Kanton,
Wohin, das weiss ein jeder schon.
Doch die drei alten Eidgenossen
Sie blieben Treu, wo sie gesprossen.
19. Auch das Schweizerbürgerrecht
Hat mancher schon, das freut uns recht.
Denn wo man lebt, da soll man walten
Und so wird Gott uns Treu erhalten.
20. Drum lasst uns, Brüder allgemein,
An diesem Fest uns fröhlich sein,
Und bringt zur frommen Erinnerung noch
Den Eltern sel'gen ein Lebehoch!

März 1907

Kopie

Ernst Okle, sen.

Kettlen.